DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Monatsausgabe November 2020

DEINE, MEINE, UNSERE ... KINDERRECHTE

Kinder haben Rechte ...
Was bedeutet das für die Politik?
Was bedeutet das im Alltag?
Was bedeutet das für mich selbst?

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Mag.ª Elisabeth Poller

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine gute Demokratie fördert verantwortungsbewusste Kinder und Jugendliche und sie steht dafür ein, dass die Rechte aller Kinder und Jugendlichen eingehalten werden. Wie viele andere Länder weltweit hat Österreich daher die UN-Kinderrechtskonvention anerkannt und im Jahr 2011 die wichtigsten Rechte von Kindern auch in der Verfassung verankert. Kinder und Jugendliche haben politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Rechte. Diese sollten sie kennen und verstehen. In der Demokratiewerkstatt beschäftigen sich die Teilnehmenden daher mit der historischen Entwicklung, den Hintergründen der Kinderrechtskonvention und vor allem auch mit den Inhalten und den Zielen der Kinderrechte. Durch praktische Beispiele wird auf deren Bedeutung im Alltag der Schülerinnen und Schüler hingewiesen und darauf, in welchen Situationen sie eine Rolle spielen – für jeden Einzelnen selbst, aber auch für die anderen. Denn auch bei den Kinderrechten gilt der demokratische Grundsatz: Nur wer seine Rechte kennt, kann diese einfordern und verteidigen und gleichzeitig auch die Rechte der anderen achten.

WIR HABEN RECHTE!

Emirhan (13), Eliada (12), Martino (12), Pia-Marie (11), Justin (12) und Raghad (12)

Jedes Kind auf der Welt hat Rechte. Wo diese aufgeschrieben sind und warum wir sie wichtig finden erklären wir euch in unserem Artikel.

Vor 30 Jahren, im Jahr 1989, wurden die Kinderrechte in der UN-Kinderrechtskonvention aufgeschrieben. Kinderrechte sind festgelegte Rechte, die für alle Kinder auf der Welt gelten sollten! Jedes Land, das die Kinderrechtskonvention unterschreibt und dann auch ratifiziert, muss sich an die darin enthaltenen Gesetze halten. Österreich hat sie 1992 ratifiziert. Es gibt unterschiedliche Rechte, die in den Kinderrechten festgehalten wurden, wie z. B. das Recht auf Bildung, das Recht auf Gleichheit, das Recht auf Gesundheit und das Recht auf Spielen und Freizeit. Kinder spielen eine wichtige Rolle und sollen deswegen geschützt werden. Ein paar Kinderrechte werden in Österreich als ganz besonders wichtig angesehen und sind deswegen Teil der Verfassung. Ein Recht, das wir wichtig finden, ist das folgende: *„Jedes Kind hat das Recht auf angemessene Beteiligung und Berücksichtigung seiner Meinung in allen das Kind betreffenden Angelegenheiten, in einer seinem Alter und seiner Entwicklung entsprechenden Weise“*. Bei vielen Themen dürfen auch schon Kinder selbst entscheiden. Wir dürfen zum Beispiel mitreden, was es zum Essen gibt. Wir dürfen uns selbst aussuchen, was wir anziehen wollen und wir dürfen uns auch einmal selbst aussuchen, welchen Beruf wir haben wollen. Je nach Alter bestimmen aber auch unsere Eltern für uns. Unsere Eltern sagen uns, wann wir schlafen gehen sollen, sie kümmern sich auch darum, dass wir jeden Tag in die Schule gehen. Wir finden es gut, dass unsere Eltern bei diesen Themen entscheiden, weil es ist z. B. wichtig, dass wir eine gute Ausbildung bekommen.

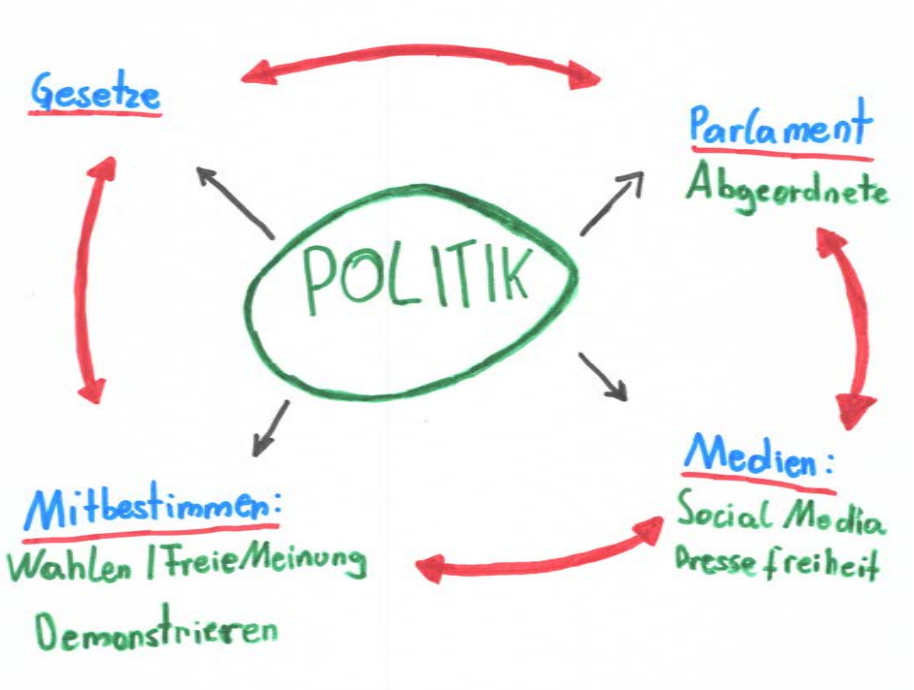
Auch Kinder haben Meinungsfreiheit.

POLITIK WIE UND WARUM

Matthias (13), Clara (13), Tobias (13), Daniela (14), Lukas S. (13) und Lukas B. (13)

Was hat Politik mit uns zu tun, und wie weit können wir mitbestimmen?“ Hier wird erklärt, was Politik mit Medien zu tun hat, und wie wir alle etwas verändern können.

In der Politik entstehen Gesetze. Die Gesetze und Regeln werden z. B. durch Live-Sitzungen, Radiosendungen, durch Reporterinnen und Reporter an uns weiter geleitet. Dadurch entstehen unterschiedliche Meinungen zu den verschiedenen Gesetzen und der Arbeit von Politikerinnen und Politikern. Oft tauchen viele Fragen auf, die uns zum Nachdenken bringen. Viele Menschen entscheiden aufgrund ihrer Meinungsfreiheit, auf Proteste und Demonstrationen zu gehen. Durch diese werden Politikerinnen und Politiker aufmerksam und manche Dinge werden dann vielleicht anders entschieden. Durch Neuwahlen hat das Volk auch Mitspracherecht. Dadurch kommt zum Vorschein, dass wir sehr vieles ändern können!
Mitbestimmen ist ein wichtiges Thema für die Bürger und Bürgerinnen in Österreich. Möglichkeiten zum Mitbestimmen sind z. B. Demonstrationen, Social Media, wenn man Politikern oder Politikerinnen die eigene Meinung mitteilt oder wenn man Wählen geht. Was man allerdings erst ab 16 Jahren darf! Es ist wichtig, dass man beim Demonstrieren nicht zu weit geht und Gewalt anwendet. In Österreich hat jede Bürgerin und jeder Bürger das Recht auf Mitsprache, wie auch Kinder. Außerdem gehört das Mitspracherecht zu den wichtigsten Rechten, da man so seine eigene Zukunft selbst mitbestimmen kann. Sonst könnte man seine eigene Meinung nicht äußern, und man müsste alles machen, was andere sagen.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

GÄSTEBUCH

„Wir haben sehr viel über Kinderrechte gelernt und dürfen über uns hinaus zusammenwachsen. Herzlichen Dank für die tolle Vorbereitung, Durchführung und Bewirtung. Ihr leistet so tolle Arbeit und bereichert jedes Kind und alle Begleitpersonen. Vor allem zu dieser herausfordernden Zeit war es für uns ein besonderer Lichtblick!“

4E, Volksschule Kenyongasse

„Herzlichen Dank für diesen tollen Vormitttag! Trotz strengster Corona-Maßnahmen, die alle vorbildlich eingehalten worden sind, haben wir einen sehr guten Eindruck in Demokratie/Politik/Gesetzgebung erhalten. Das schnelle und äußerst professionelle Ergebnis (Podcast) hat mich als Begleitlehrerin wirklich fasziniert! Bravo und weiter so! Wir kommen wieder!“

4B des Erich Fried Realgymnasium

„Herzlichen Dank für eure engagierte Arbeit. Sehr interessant aufgearbeitet, gut organisiert, ´coole´ Location!“

F2 der PTS Im Zentrum

„Es war wie immer spannend, lehrreich und eine gelungene Ergänzung zum Unterricht. Danke liebes Team für eure Geduld und euer Engagement!“

4A des Sigmund-Freud-Gymnasium

„Wie immer war es auch dieses Mal ein ganz besonderer Vormittag. Toll organisiert, lehrreich, abwechslungsreich, ... einfach spitzenmäßig. DANKE! Dieser produktive Workshop wird uns lange in Erinnerung bleiben. Hoffentlich dürfen wir in der 4. Klasse noch einmal kommen.

Die Kinder der Igelklasse 3B der PVS St. Marien

„Die Schüler (+1 Schülerin) bedanken sich für den interessanten Workshop. Demokratiebildung und Partizipation sind ein wesentlicher Bestandteil der Montessorischule Unterwaltersdorf. Wir freuen uns, unsere Ideen und Meinungen durch das tolle Team hier zu Papier gebracht zu haben. Danke für den wichtigen Nachmittag."

13 Kids aus der Sekundarstufe der Montessorischule Unterwaltersdorf

„Ihr habt uns den Weg eines Gesetzes anschaulich erklärt, wir konnten auch wieder partizipieren! Mit dem Besuch im Parlament sind wir den EntscheidungsträgerInnen sehr nahe gekommen, der Saal und seine Bedeutung haben uns sehr beeindruckt. Danke für euer Engagement, wir sehen uns bald wieder, denn politische Bildung gehört auch für uns zum Allgemeinwissen unbedingt dazu."

4C der Mittelschule Markt Piesting

DIESE RECHTE SIND UNS WICHTIG!

Nicholas, Dodo, Elena, Annika, und Teodora (alle 9)

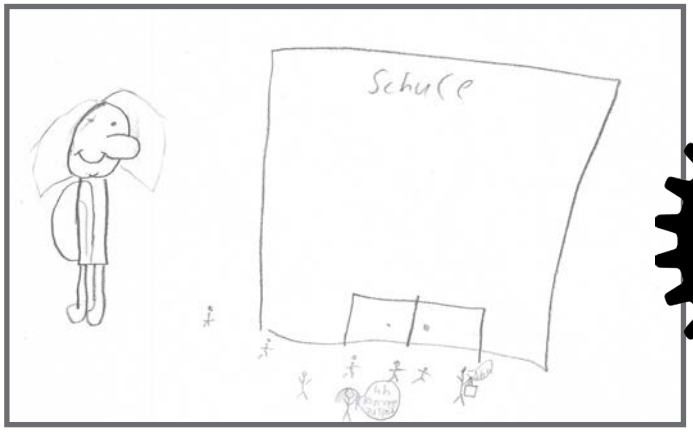
Heute geht es um Menschenrechte. Wir sind das ReporterInnen-Team und berichten aus dem Nebengebäude des Parlaments. Hier ist es echt toll. Wir haben sogar echte Politiker gesehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg (genau 1948) haben die Vereinten Nationen, kurz UNO, die Menschenrechte eingeführt, weil sie Frieden auf unserer Welt wollten. Die Mitglieder der UNO haben das alles überlegt, um uns Menschen zu schützen und um endlich mehr Fairness auf diesen Planeten zu bringen. Vermutlich denkst du gerade, dass du als Kind keine Rechte hast. Tja, dann hast du falsch gedacht. Kinder haben auch Rechte! Da gibt es extra Kinderrechte. Und gar nicht mal wenige davon! Wir Kinder haben zum Beispiel das Recht auf Schutz und Bildung (OK, Bildung ist manchmal eher eine Pflicht als ein Recht). Aber ohne sie könnten wir auch nichts für das spätere Leben lernen.
Diese Rechte müssen eingehalten werden, weil sie auch im Gesetz stehen. Man kann sie einfordern, wenn sich jemand nicht daran hält.

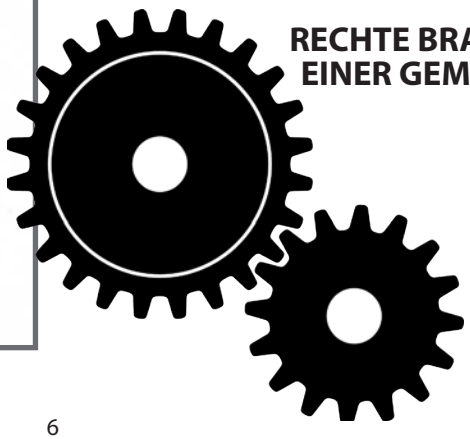
Jede/r hat Rechte, auch du!

Recht auf Gleichberechtigung: Auch Leute aus fernen Ländern haben die gleichen Rechte wie wir.

Recht auf Freiheit (z. B. wo man wohnt): Egal, ob arm oder reich. Man sollte froh sein, überhaupt eine Wohnung zu haben. Das ist auch nicht überall selbstverständlich.



Recht auf Bildung: Man darf eine Schule besuchen.



RECHTE BRAUCHT MAN IN EINER GEMEINSCHAFT ...

... Meinungsfreiheit, Recht auf Gesundheit, Recht auf Mitbestimmung. Auf Minderheiten achten. Gleichberechtigung.

PARLAMENT UND RECHTE

Fynn (13), Ameer (15), Caash (13) und Bogi (13)

Wir haben über das Parlament, über Gesetze und Menschenrechte gesprochen. Unsere Gedanken dazu könnt ihr auf dieser Seite lesen.

Das Parlament ist der Ort, wo die Gesetze beschlossen werden. Im Parlament sitzen die gewählten Politiker und Politikerinnen aus verschiedenen Parteien. Sie werden immer wieder neu gewählt. Rechte sind auch Gesetze, daher ist das Parlament auch für unsere Rechte verantwortlich. Es gibt viele verschiedene Rechte:

Frauenrechte: z. B. das Wahlrecht für Frauen oder das Recht, in die Schule zu gehen. Diese Rechte hatten Frauen nicht immer in der Geschichte.

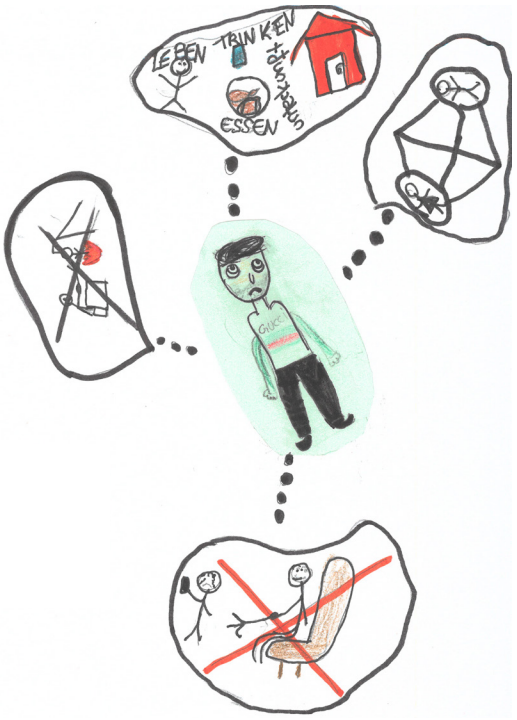
Kinderrechte: z. B. das Recht auf Freizeit, das Recht, bei getrennten Eltern, beide Eltern zu treffen.

Menschenrechte: Dazu gehören das Recht auf Leben, das Recht, nicht gefoltert zu werden, das Recht, nicht versklavt zu werden und das Recht, gleich behandelt zu werden. Auch das Recht, seine Meinung frei zu sagen, gehört dazu. In einer Demokratie ist es ganz wichtig, dass diese Rechte geschützt werden. Das heißt, dass wir uns auch darauf verlassen können, dass sie eingehalten werden. Jetzt erklären wir euch Genaueres zu den Menschenrechten.

Menschenrechte

Am 10. Dezember 1948 wurde von der UNO die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. 1950 wurde von den damals 15 Mitgliedern des Europarates zusätzlich die Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten beschlossen, dies ist die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK). Es war die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Man wollte damals Rechte aufschreiben, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten sollen, einfach nur weil sie Menschen sind: egal, welche Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Sprache, Vermögen, politische, religiöse oder sonstige Einstellung sie haben. Die Menschenrechte werden heute in Europa in den meisten Staaten geachtet. Das war nicht immer so. Vor dem Jahr 1989 gab es im Osten Europas politische Systeme, die nicht demokratisch waren und in denen die Menschen viele Rechte und Freiheiten nicht hatten, die für uns heute selbstverständlich sind.

Wir haben Rechte aufgezeichnet, die uns wichtig sind. Kinder, Frauen und Männer - alle haben Rechte!



DIE FREIHEIT DER EIGENEN MEINUNG

Julia (14), Aysha (13), Catharina (14), Tobias (13) und Noah (14)

In diesem Artikel geht es um die Meinungsfreiheit und wo sie ihre Grenzen hat. Dazu haben wir auch eine Umfrage gemacht.

Jede/r hat seine eigene Meinung und darf sich die auch selber bilden. Wir sind eine Demokratie und das heißt, die eigene Meinung ist wichtig. Man darf aber dabei keine anderen schädigen. Das heißt, meine Freiheit hört dort auf, wo die von den anderen beginnt.
Pressefreiheit bedeutet, dass die ReporterInnen frei über alles, was sie herausfinden, berichten dürfen. Dabei muss aber immer die Wahrheit berichtet werden. Man muss zwischen Fakten und Meinungen unterscheiden. Es gibt verschiedene Zielgruppen, die vielleicht eine ähnliche Meinung haben (z.B. Altersgruppen, Interessensgemeinschaften, Berufssparten, usw.).

Meinungsfreiheit ist wichtig, weil die Gesellschaft viele Meinungen braucht und man sich in den eigenen Entscheidungen nicht einschränken lassen soll. Aufgrund dieser Tatsachen sind die Meinungs- und die Pressefreiheit sehr wichtig für unsere Demokratie in Österreich. Außerdem ist es gut, dass es viele verschiedene Zeitungen, Radio- und Fernsehsender sowie freien Zugang zum Internet gibt, damit wir uns umfassend informieren können und uns so unsere eigene Meinung bilden können. Die Grenzen der Meinungsfreiheit sind da, wo Menschen beleidigt werden, wo man andere verletzt, wo man jemand schlecht macht und wissentlich falsche Dinge über Einzelpersonen oder Gruppen sagt.

Die heutige Umfrage: „Warum ist Meinungsfreiheit wichtig?“ und „Wo sind die Grenzen der Meinungsfreiheit?“

Wir haben heute auch eine Umfrage vor der Demokratiewerkstatt am Heldenplatz gemacht. In zwei ReporterInnenteams haben wir einige PassantInnen befragt.
Ein Paar sagte, dass unsere Gesellschaft ohne Meinungsfreiheit alt aussehen würde. Die Grenzen der Meinungsfreiheit sehen sie darin, wenn andere Menschen beleidigt werden.
Eine Frau meinte, dass man in einer Demokratie viele verschiedene Meinungen braucht. Nicht ok ist es, jemanden zu verletzen oder Menschen zu schaden.
Zwei Männer sagten, dass Meinungsfreiheit sehr wichtig ist, denn wenn es nur eine Meinung gäbe, dann hätte nur einer die Macht. Meinungsfreiheit bedeutet aber nicht, dass man Lügen verbreiten darf.
Zwei Frauen, die wir auf Englisch befragt haben, meinten, dass es wichtig ist, dass man seine Meinung äußern kann, ohne Angst haben zu müssen, dass man dafür bestraft werden könnte. Die Meinungsfreiheit der einen darf nie die Freiheit anderer Menschen einschränken.

WAS SIND GESETZE?

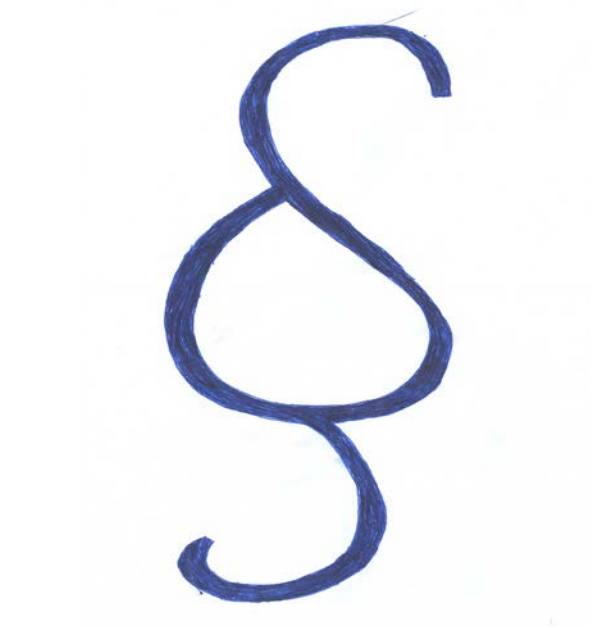
Gleb (13), Simon (14), Anna (13), Nina (13), Theresa (13) und Sven (13)

In unserem Artikel behandeln wir das Thema Gesetze. Rechte sind auch Gesetze. Am 20. November 2019 wurde die Kinderrechtskonvention der UNO 30 Jahre alt. Aus diesem Grund haben wir auch über Kinderrechte gesprochen.

Gesetze sind wie Spielregeln für einen Staat. Spielregeln sind wichtig, damit alles funktioniert. Wenn man an ein Spiel denkt, braucht man Spielregeln damit keiner schummelt. Gesetze werden vom Parlament beschlossen. Im Parlament sitzen Abgeordnete, die alle fünf Jahre neu gewählt werden. Der erste Schritt zu einem neuen Gesetz ist, dass jemand ein Gesetz vorschlägt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wer ein Gesetz vorschlagen kann: Meistens schlägt die Regierung neue Gesetze vor. Dazu haben wir auch Frau Bierlein im Interview befragt. Aber auch die Bevölkerung kann Gesetze vorschlagen, das nennt man Volksbegehren.

Kinderrechte

Wie schon erwähnt feierten am 20. November 2019 die Kinderrechte ihren 30sten Geburtstag. Der UNO, die die Kinderrechtskonvention ausgearbeitet hat, gehören 194 Länder an. Die wichtigsten Kinderrechte unserer Meinung nach sind: das Recht auf Schutz vor sexueller Ausbeutung, das Recht auf Bildung, das Recht auf Leben und Gesundheit und das Recht auf Nahrung.



Interview mit Brigitte Bierlein (österr. Bundeskanzlerin von 3. Juni 2019 bis 7. Jänner 2020)

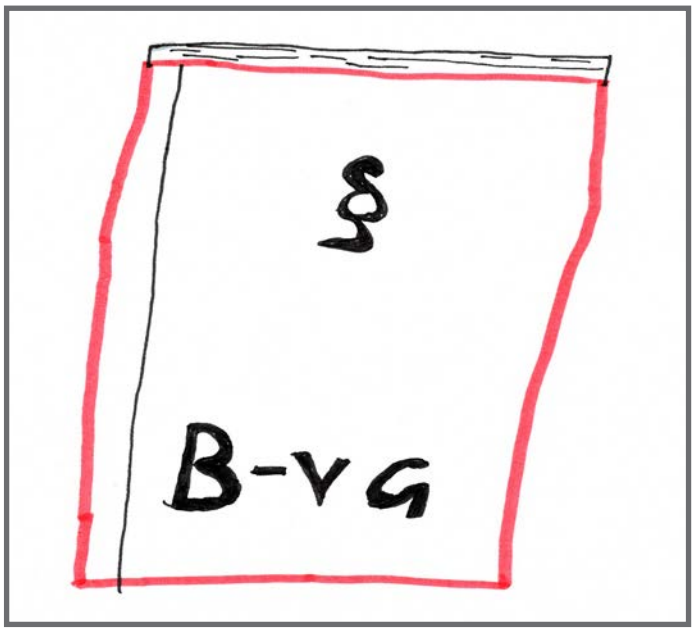
Was war anders an Ihrer Kindheit ohne Kinderrechte?
Das war noch kein Thema damals.
Erinnern Sie sich an die Einführung der Kinderrechte?
Ich erinnere mich noch sehr gut.
Wieso sind Sie Juristin geworden?
Aus pragmatischen Gründen. Ich wollte einen eigenständigen Beruf ausüben.
Was gefällt Ihnen (nicht) an ihrem Job?
Ich hatte eine sehr harmonische Beziehung mit der Regierung. Es gab fast nichts, worüber ich mich beschweren konnte.
Wie fühlten sie sich als erste weibliche Bundeskanzlerin?
Viele Damen kamen auf mich zu und freuten sich, dass es in Österreich erstmals eine Bundeskanzlerin gab.
Hatten Sie immer schon den Wunsch, Bundeskanzlerin zu werden?
Ich wollte Richterin werden. Habe aber nie an den Verfassungsgerichtshof gedacht. Und schon gar nicht an einen Beruf als Bundeskanzlerin.
Ist es schwierig, Gesetze vorzuschlagen?
Von der Regierung, in der ich war, wurden kaum Gesetze vorgeschlagen, da wir eine Übergangsregierung darstellten.

WER MACHT DIE REGELN?

Lukas (8), Anna (8), Benjamin (10), Kiona (8) und Judith (8)

Wir haben über das Thema Regeln gelernt und mit einem Politiker (Herrn Taschner) und einer Politikerin (Frau Gruber-Pruner) geredet.

Gesetze sind Regeln, an die müssen sich die Menschen in einem Land halten. Es sind zum einen Verbote, also Regeln, die sagen, welche Dinge wir nicht tun dürfen. Schulregeln sind z.B.: nicht schlagen, nicht schimpfen, nicht stoßen, nicht beißen, nicht Schule schwänzen. Gesetze sind zum anderen aber auch Rechte, die wir haben, also sagen sie uns, welche Dinge wir tun dürfen. Regeln gibt es z.B. in der Schule, zu Hause (in der Familie, in der Wohngemeinschaft), im Schwimmbad und in einem Land. Weitere Beispiele für Regeln: Auf der Straße gibt es Verkehrsregeln, im Schwimmbad gibt es die Badeordnung und in der Schule gibt es die Schulordnung. Es gibt aber auch die Menschenrechte und speziell für Kinder die Kinderrechte (z.B. das Recht auf Bildung, das Recht auf Nahrung und das Recht auf Spiel und Freizeit). Wir haben auch noch mit den beiden PolitikerInnen über Gesetze geredet.



In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze von Österreich. Alle neuen Gesetze bauen darauf auf.

Fragen an unsere Gäste:

Frage: **Was machen Sie in Ihrer Arbeit im Parlament?**
Antwort: „Gesetze beschließen und die Regierung kontrollieren." Herr Taschner sitzt im Nationalrat, er ist Abgeordneter, er sagte: „Bei der Abstimmung stehen wir Abgeordeten auf, wenn wir für den Gesetzesvorschlag sind." Frau Gruber-Pruner ist Mitglied des Bundesrats, sie meinte: „Wir zeigen auf, wenn wir für ein Gesetz sind.„
Frage: Warum brauchen wir Regeln?
Herr Taschner: „Es gibt Gesetze, damit die Menschen wissen, was erlaubt und was verboten ist.„
Frau Gruber-Pruner: „Damit das Zusammenleben funktioniert und sich nicht nur die Stärksten oder die Lautesten durchsetzen."

Frage: Was passiert, wenn man Regeln bricht?
Herr Taschner: „Es kommt darauf an, wie schwer der Verstoß ist. Wenn man z.B. bei Rot über die Ampel geht, ist man ein schlechtes Vorbild, vor allem als Politiker. Bei Diebstahl oder Gewalt entscheidet ein Richter über die Strafe, z.B. Geldstrafen oder Gefängnisstrafen."
Frau Gruber-Pruner hat uns auch erzählt, dass die Kinderrechte der Vereinten Nationen am 20. November 2019 ihren 30. Geburtstag feierten.
Es hat uns sehr gut gefallen, dass zwei PolitikerInnen zu uns gekommen sind und wir sie befragen konnten.

WARUM BRAUCHEN WIR MEDIEN?

Lea (14), Nadine (13), Emily (13), Daniel (13) und Stefan (14)

Warum brauchen wir überhaupt Medien? Mit dieser Frage haben wir uns heute beschäftigt. Bei unserer Recherche haben wir entdeckt, dass die Medien verschiedene Aufgaben haben.

Medien, wie z.B. das Internet oder die Zeitung, übernehmen unterschiedliche Aufgaben und berichten, was bei uns oder sogar auf der ganzen Welt passiert. Die Medien sollen sachlich informieren, damit die BürgerInnen unterstützt werden, die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge zu verstehen. Das nennt man **Informationsfunktion**. Die Informationen aus den Medien bringen uns zum Diskutieren und auch zum Nachdenken. Durch die Infos können wir uns unterschiedliche Meinungen bilden. Das nennt man **Meinungsbildungsfunktion**.

Medien übernehmen auch in der Politik eine wichtige Rolle, und zwar eine **Kontrollfunktion**. Die Medien informieren uns über die PolitikerInnen und ihre Handlungen. Die Medien klären auf, das ist wichtig. Wenn die Medien berichten, was in der Politik passiert, werden die PolitikerInnen auf gewisse Weise kontrolliert. Durch die Informationen bilden wir uns unsere Meinung über die Politik, indem wir sehen, was die PolitikerInnen oder unterschiedlichen Parteien gut oder schlecht machen. Wenn PolitikerInnen z.B. unpassende Äußerungen machen oder Menschen schlecht behandeln, kann das dazu führen, dass sie bei der nächsten Wahl weniger Stimmen bekommen. Sollten die Verfehlungen sehr schwer sein, sollten sie auch ihre Position verlieren.

Unserer Meinung nach sind Medien für die Demokratie wichtig, weil sonst würden wir z.B. nie wirklich wissen, wen wir wählen sollen. Wir haben ein Recht auf eine eigene Meinung und um diese zu bilden brauchen wir auch Medien. Wir finden es auch wichtig, dass die Medien ihre Kontrollfunktion ausführen. Damit das funktioniert, braucht es aber Pressefreiheit.

DemokratieWEBstatt: Chat zum Thema Gesundheit

Gerhard Kaniak (FPÖ)

Josef Smolle (ÖVP)

Ralph Schallmeiner (GRÜNE)

Gerald Loacker (NEOS)

Philip Kucher (SPÖ)

Startschuss in die neue Chatsaison mit zwei Schulklassen und fünf Mandataren

Der erste Chat mit PolitikerInnen im neuen Schuljahr 2020/2021 fand zum Thema „Gesundheit" statt. SchülerInnen aus Oberwart und Horn stellten ihre Fragen im Chatraum an die Nationalratsabgeordneten Josef Smolle (ÖVP), Philip Kucher (SPÖ), Gerhard Kaniak (FPÖ), Ralph Schallmeiner (Grüne) und Gerald Loacker (NEOS).
Die Fragen der SchülerInnen betrafen unter anderem den Zustand des österreichischen Gesundheitssystems, die Leistungen der verschiedenen Krankenversicherungen und den Umgang mit psychischen Erkrankungen wie zum Beispiel „Burnout". Auch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen wurden von den SchülerInnen angesprochen: Sie wollten von den Politikern wissen, warum es noch keine klaren Regeln bei Corona-Verdachtsfällen in der Schule gibt und was sie von einem Impfstoff gegen das Covid-19-Virus halten.

Diesbezüglich sei eine enge Zusammenarbeit mit den forschenden Wissenschaftern von zentraler Bedeutung. „Wichtig ist, dass bei der Erprobung eines neuen Impfstoffes alle Standards penibel eingehalten werden", so die Antwort von Seiten der Abgeordneten. Abgesehen vom Impfstoff seien Hygienemaßnahmen und vernünftiges Eigenverhalten entscheidend für die Bewältigung der Corona-Krise.
Am Ende der intensiven Chatzeit waren alle Beteiligten froh, an diesem interessanten Format teilgenommen zu haben.
Alle Fragen und Antworten finden sich in der Nachlese auf www.demokratiewebstatt.at -> Parlament -> Chats mit PolitikerInnen. Der nächste Chat findet am 16. November zum Thema Ernährung statt.

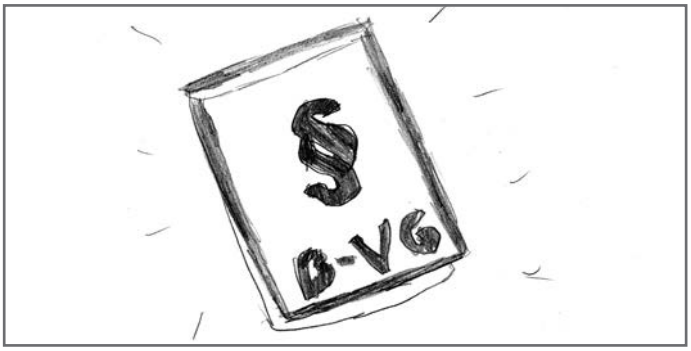
DIE UNO

Lisa (14), Fabian (14), Erjon (13) und Yunus (15)

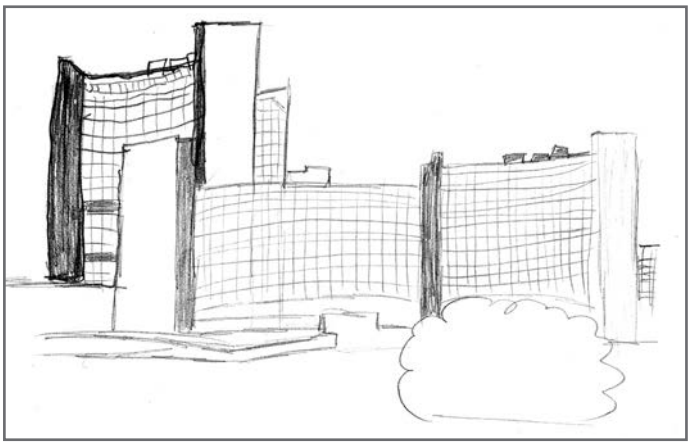
In diesem Artikel geht es um die UNO, was auf Deutsch „Organisation der Vereinten Nationen" bedeutet. Sie kümmert sich auch um die Menschen- und Kinderrechte. Diese wurden auch in die Österreichische Verfassung aufgenommen.

Die Verfassung

Die Verfassung ist für den Staat so etwas wie die Grundordnung, auf der alle Gesetze aufbauen. Alle neuen Regeln müssen der Verfassung entsprechen. „B-VG bedeutet Bundesverfassungsgesetz". Verfassungsgesetze kann man nur schwer ändern. Nur mit zwei Drittel der Stimmen im Parlament ist das möglich.



Die Österreichische Verfassung



Die UNO-City in Wien.

Infos zur UNO

Seit wann gibt es sie?
Nach dem Zweiten Weltkrieg (der dauerte von 1939-1945) wurde die Weltfriedensorganisation UNO gegründet, die UNITED NATIONS ORGANISATION, auf Deutsch: Organisation der Vereinten Nationen.

Wo befindet sich die UNO?
Die vier Amtssitze der UNO sind in Genf, Nairobi, New York und Wien.

Warum wurde die UNO gegründet?
Sie sorgen für Weltfrieden und Gleichberechtigung. Und sie helfen denen, die z.B. im Krieg Hilfe brauchen und z.B. Nahrungsmittel und Medikamente benötigen. Franklin D. Roosevelt hat den Namen geprägt.

Was macht die UNO?
Die UNO als Weltfriedensorganisation hat in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgehalten, welche Rechte alle Menschen auf der Welt haben sollten.
Hier ein paar Menschenrechte, die uns wichtig sind:

- ein Recht auf Leben
- ein Recht auf Bildung
- niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden
- das Recht auf Gesundheit
- das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- das Recht auf Freiheit

Wir sind froh, dass es Menschen- und Kinderrechte in Österreich gibt. Da sie in der Verfassung stehen, können sie auch vor Gericht eingefordert werden.

JUGEND FRÜHER UND HEUTE

Coco (16), Obaida (20), Anastasia (16) und Hagar (16)

Wir haben uns mit den Unterschieden zwischen dem Aufwachsen in der Zeit des Nationalsozialismus und dem Aufwachsen im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt. Dazu haben wir ein Interview mit dem Universitätsprofessor und ehem. Präsident des Bundesrates Herbert Schambeck geführt.

In der Zeit des Nationalsozialismus waren Schule, Freizeit und Erziehung stark von der Politik der Regierung beeinflusst. „Eine gewalttätige, herrische und unerschrockene, grausame Jugend will ich", sagte Adolf Hitler 1940. Dieses Zitat beschreibt die damaligen Umstände ziemlich genau, denn diese Jugend sollte, nach Hitler, eine starke, einheitliche und furchtlose Nation Deutschlands widerspiegeln. Rechte für Kinder und Jugendliche gab es nicht, dies änderte sich 1989 mit der UN-Kinderrechtskonvention. Diese besagt, dass Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr ein Recht auf Bildung, Gesundheit, Freizeit und noch viele Rechte mehr haben. Bezüglich Jungsein im Wandel haben wir ein Interview mit Prof. Herbert Schambeck geführt:

Interviewer: Gab es ein Ereignis in Ihrer Kindheit, das Sie hinsichtlich der Politik besonders geprägt hat.

Schambeck: In der Zeit des Nationalsozialismus bin ich in die Volksschule gegangen. In der ersten Klasse musste ich auf Grund von Diskrepanzen mit meinem Volksschullehrer die Schule wechseln. Als ich dann erwachsen war, sah ich meinen Volksschullehrer bei einem Jubiläum auf einer Galerie stehen und habe erfahren, dass er geheimer Nationalsozialist war. Ich hatte es gefühlsmäßig gewusst.

Interviewer: Wie hat sich die Kindheit von damals zu heute verändert?

Schambeck: Durch den leichten Zugang zu Massenmedien. Damals war der Rundfunk nicht stark genug.

Der Teddybär als Sinnbild für Kindheit

Interviewer: Welche Auswirkungen hatte es auf Sie, Mitglied bei dem Deutschen Jungvolk sein zu müssen?

Schambeck: Ich war nicht beim Jungvolk. Ich habe es nicht ernst genommen und mich auch nicht verpflichtet gefühlt, dort teilzunehmen.

Interviewer: Gab es Unterschiede in der Erziehung zwischen Burschen und Mädchen?

Schambeck: Mädchen wurden humanistisch und musikalisch aufgezogen, während Buben eher sportliche Geschicklichkeit beweisen mussten.

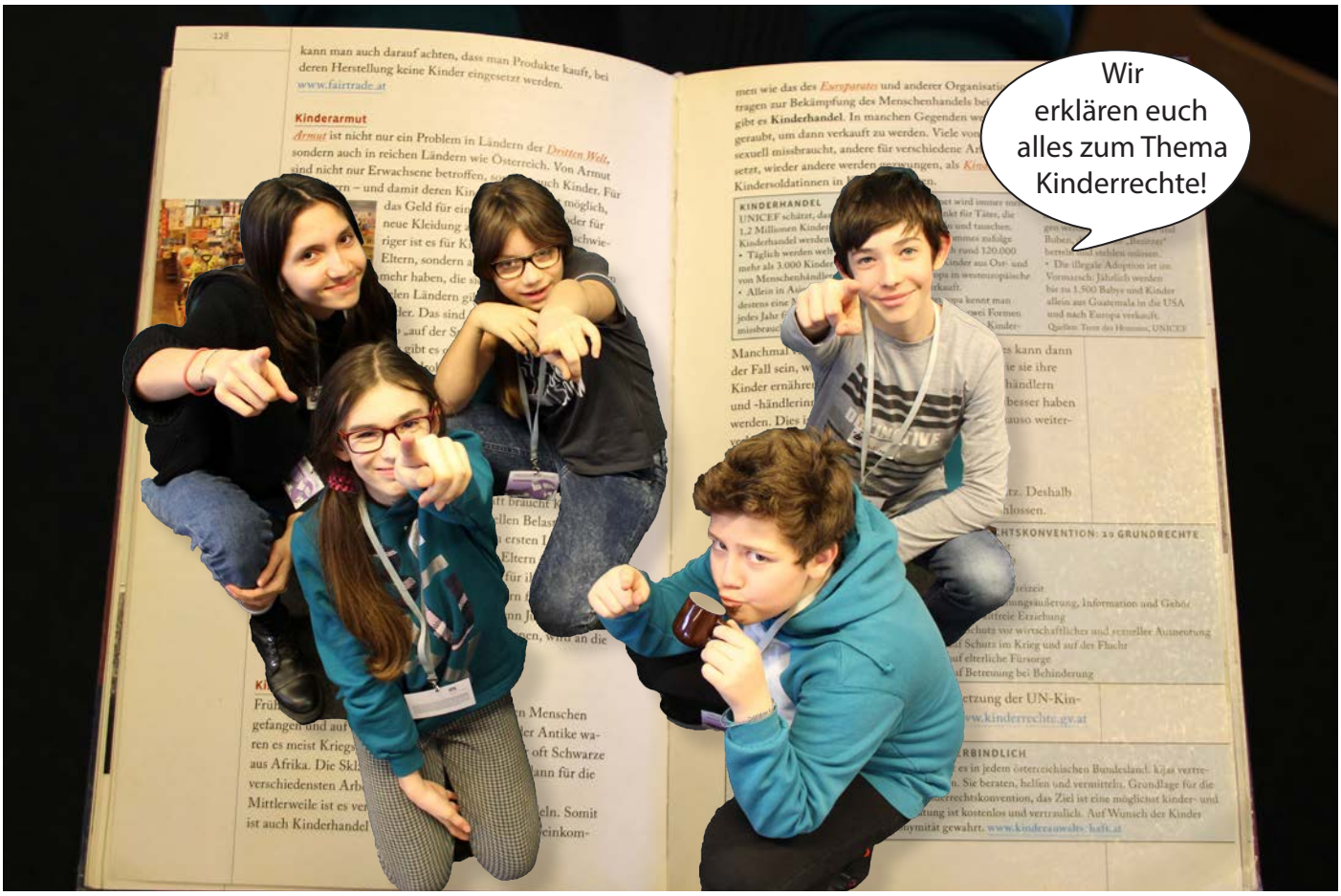
Interviewer: Was hat Sie dazu gebracht, Rechtswissenschaften zu studieren?

Schambeck: Mein Vater wollte einen Rechtsanwalt in der Familie. Ich habe mich auch verliebt in die Tochter eines Rechtsanwalts und habe gehofft, bei ihm arbeiten zu können und mich mit dieser Frau zu liieren.

KINDERRECHTE FÜR ALLE

Elias (12), Marim (12), Carmen (12), Philipp (12) und Helena (12)

Wir haben uns heute über Kinderrechte informiert. Mehr dazu erfahrt ihr in unserem Artikel.



Kinderrechte gelten für alle bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Dies ist so, da die Kinder mehr Schutz brauchen. Dass Kinderrechte Gesetze sind, ist sehr wichtig! Es hilft, damit die Leute das ernster nehmen, damit es eingehalten wird und man die Möglichkeit hat, sich dagegen zu wehren, wenn sie nicht eingehalten werden. Hier werden wir für euch ein paar wichtige Kinderrechte aufzählen:

Das erste wichtige Kinderrecht, das wir uns ausgesucht haben, ist: *Jedes Kind hat das Recht auf Bildung*. Wir haben es ausgesucht, weil es uns wichtig erscheint, dass jedes Kind ein Recht auf dieselbe Bildung hat.

Das zweite Recht: *Alle Kinder (z.B. Flüchtlingskinder/ Kinder mit Behinderung) haben ein Recht auf Gleichberechtigung.* Da alle Leute gleich viel wert sind, sollen alle die gleichen Möglichkeiten haben.

Drittes Recht: *Recht auf Freizeit.* Es wäre z.B. schlimm, wenn man direkt nach der Schule arbeiten geht (Wenn du dann erst viel später nach Hause kommst).

Hier eine Zusammenfassung von einem Interview zwischen einem Nationalratsabgeordneten, Kai Jan Krainer, und uns: Er findet die Kinderrechte auch sehr wichtig, und zwar jedes einzelne von ihnen: Wenn sie nicht wichtig wären, gäbe es kein Gesetz. Besonders wichtig findet er, dass alle Kinder gleich sind und für alle die Kinderrechte gelten sollen - unabhängig davon, woher man kommt! Es war für uns erfreulich und eine schöne Erfahrung, die Meinung eines Politikers dazu zu hören.

Recht auf Freizeit ist für uns ein wichtiges Kinderrecht

WIR SIND ALLE ANDERS

Denisa(11), Laura (12), Tassilo (11), Kosta (9) und Mozamal (11)

In unserem Artikel geht es darum, dass wir alle anders sind und warum das gut ist.

Wir sind alle unterschiedlich in unserer Klasse. Wir haben unterschiedliche Namen, Nationalitäten, wir mögen verschiedenes Essen am liebsten und wir sind unterschiedlich alt. Wir können auch Dinge unterschiedlich gut. Manche können gut zeichnen und andere sind sehr gut im Sport. Obwohl wir alle unterschiedlich sind, zählt unsere Meinung in der Klasse gleich viel. Wir haben die selben Rechte als Kinder. Wir können alle mitbestimmen. Wenn wir z. B. abstimmen, ob wir in den Garten oder in den Turnsaal gehen, dann kann jede/r mitstimmen und die Mehrheit entscheidet.

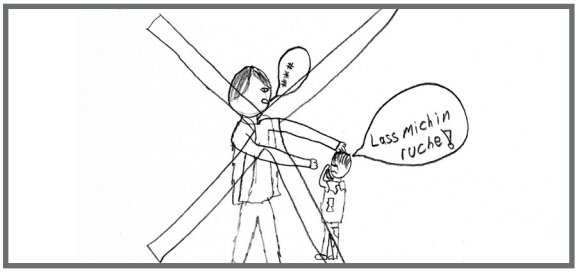
Genauso ist es in der Demokratie. Demokratie ist ein griechisches Wort und heißt übersetzt, dass die Menschen die Macht haben. In einer Demokratie haben die Menschen viele Rechte, auch Kinder. Man darf in einer Demokratie anders sein. Man könnte einander nicht unterscheiden, wenn alle gleich wären. Es wäre auch langweilig, wenn alle gleich wären. Wenn alle unterschiedlich sind, gibt es in einer Gemeinschaft Vielfalt und man kann voneinander viel lernen. Die Vielfalt der Menschen macht unser Leben bunter.

ERWACHSENEN- UND KINDERRECHTE

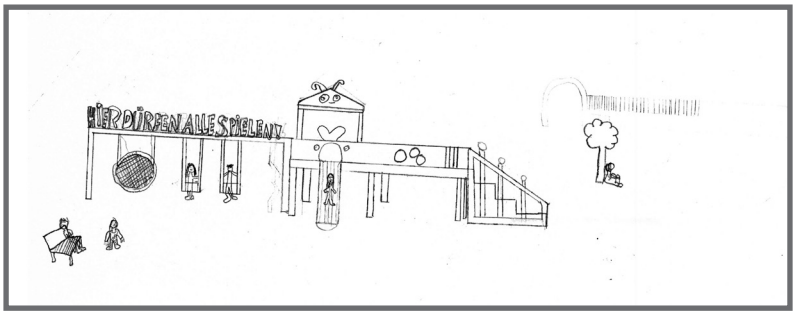
Abdullah (12), Mete (11), Abdussamed (11), Ilkay (12) und Medine (11)

Wir fünf waren heute in der Demokratiewerkstatt und haben eine Recherche über das Thema Menschen- und Kinderrechte betrieben. Viel Spaß beim Lesen!

Menschenrechte gelten für alle Menschen. Alle Menschen haben zum Beispiel ein Recht auf Privatsphäre. Das finden wir wichtig, damit alle Menschen gleich behandelt werden. Menschenrechte werden aber leider nicht in allen Ländern eingehalten. In Österreich spiegeln viele Gesetze Menschenrechte wider. Gesetze sind Regeln, die für ein ganzes Land gelten. Unsere Rechte sind so gut geschützt. Es gibt auch extra Kinderrechte. Kinder brauchen mehr Schutz, weil sie schwächer sind. Du hast das Recht zu leben und dich bestmöglich zu entwickeln. Du hast das Recht auf eine gute Schulbildung. Wir finden alle sollten die Kinderrechte kennen, damit die Kinder Talente entfalten, sich Wissen aneignen und eine schöne Zukunft haben.



Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.



Wir finden, alle sollten beteiligt werden.

Wir haben alle ein Recht auf Bildung.

Wir haben als Kinder ein Recht auf Freizeit.

WIE KÖNNEN KINDER MITBESTIMMEN?

Sophie (10), Angie (10), Tom (10) und Max (10)

Bei uns erfahrt ihr, was Leute auf der Straße und auch wir selbst über Mitbestimmung denken.

Liebe Kinder!
Habt ihr euch schon einmal überlegt wie es wäre, wenn wir Kinder auch mitbestimmen könnten? Bei vielen Sachen können wir ja schon mitbestimmen. Wie zum Beispiel: Unser Wochenendprogramm, unsere Kleidung, manchmal in der Schule, beim Essen und auch bei den Ausflügen im Hort. Aber wie sieht es denn in der Politik aus?
Ab 16 Jahren kann man in Österreich auch durch Wahlen mitbestimmen. Seid ihr schon 16? Wir auch noch nicht. Trotzdem können wir schon mitbestimmen! Wir können zum Beispiel unsere Meinung zu Themen sagen und versuchen, andere Leute zu überzeugen. Wir können aber auch demonstrieren gehen. Dass Kinder, die noch nicht 16 Jahre alt sind, mitreden dürfen, ist sehr wichtig.
Wir haben uns vom Regen nicht abschrecken lassen und sind auf die Straße gegangen, um andere Menschen zu befragen. Die Leute waren der Meinung, dass es gut ist, wenn Kinder mitbestimmen, solange sie ihre Handlungen gut überlegen. Wir könnten mitentscheiden, indem wir die Vertretung der Schulen wählen und den PolitikerInnen auch gute Vorschläge machen. Wir sollten uns um Dinge, die uns direkt betreffen, kümmern können.
Wir finden, dass wir besser wissen als alle anderen, was wir wollen und brauchen. Deswegen ist unsere Meinung sehr wichtig.

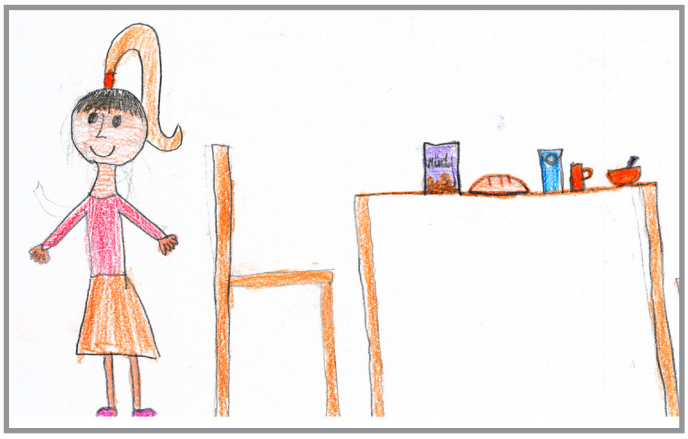
Das Umfrageteam - tapfer im schlechten Wetter

DIE EU ALLTAGS-GESCHICHTE

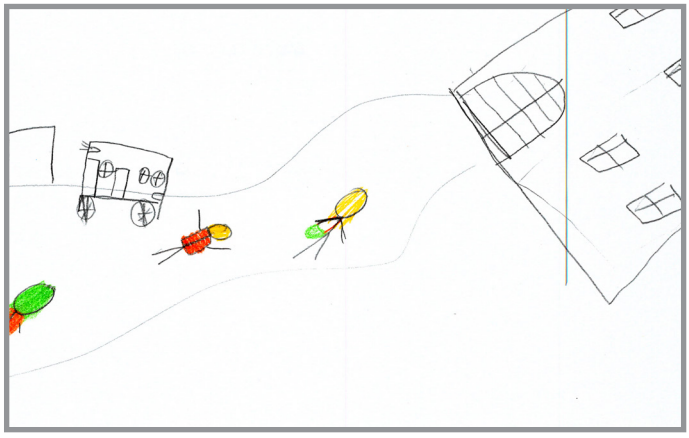
Leo (9), Mathias (10), Julia (10), Kara (10) und Antonio (9)

Bei uns erfahrt ihr mehr zu der Europäischen Union im Alltag.

Es gibt verschiedene politische Ebenen, wie zum Beispiel in Wien den Bezirk. Dort werden auch einige Sachen beschlossen, wie z.B. Dinge, die Gebäude und Parks betreffen können. Die nächste Ebene ist die Stadt Wien. Dort wird z.B. über Verkehrsdinge entschieden. Als nächstes kommt die Ebene des Bundeslands. Diese entscheidet zum Beispiel über Regelungen beim Jugendschutz. Jetzt kommt das ganze Land. Auf dieser Ebene werden gesetzliche Regeln gemacht, die z.B. die Schule betreffen. Ein Beispiel wäre die Schulpflicht in Österreich. Darüber kommt noch die Europäische Union (kurz EU). Manchmal ist es schwer, sich diese Ebene vorzustellen. Deswegen haben wir uns eine Geschichte ausgedacht, die verdeutlichen soll, welche Regeln der EU uns direkt betreffen.

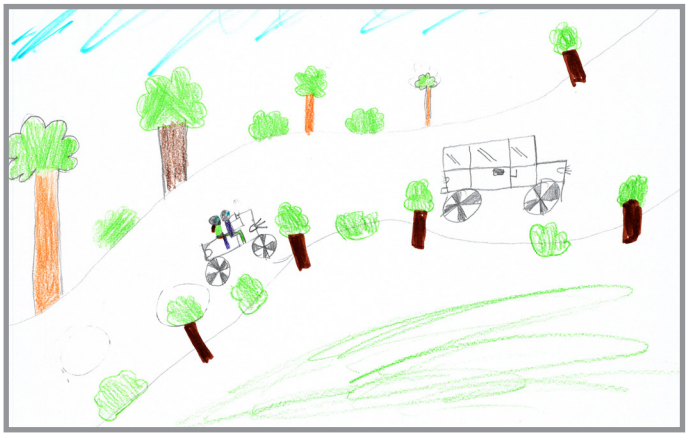


Nach dem Aufwachen geht es zum Frühstücken. Dort begegnet uns die EU bei der Verpackung der Lebensmittel. Auf den Verpackungen muss zum Beispiel der Inhalt stehen.



Danach geht es auf in die Schule. Das hat mit unserem Recht auf Bildung zu tun. Wir sind sehr glücklich, dass wir das haben. Dieses Recht ist ein Kinderrecht und ist in der ganzen EU wichtig.

Auch in der Schule kann uns die EU begegnen. Wir lernen im Sachuntersicht etwas über die EU und wir können zum Beispiel an einem sogenannten SchülerInnen-Austausch teilnehmen.



Am Ende des Schuljahres fahren wir gerne in den Urlaub. Einige unserer KollegInnen haben Familie in anderen EU-Ländern und besuchen sie deswegen ziemlich gerne.

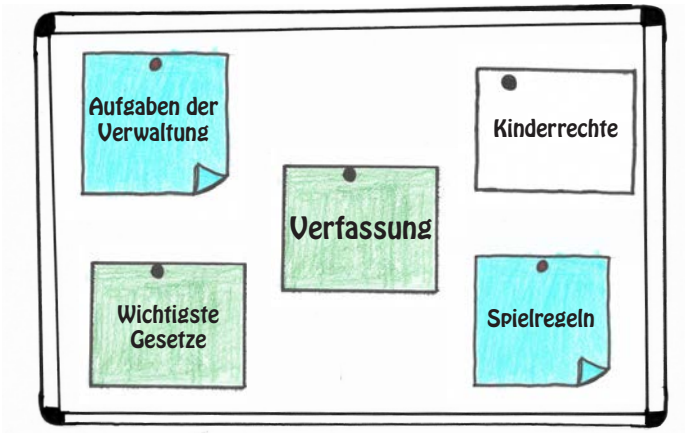
WAS STEHT IN DER VERFASSUNG?

Mert, Mati, Stella, Melda und Zeynep (13-14)

In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze, Rechte und Informationen über die Organisation Österreichs.

Zum Beispiel stehen in der Verfassung:

- Kinderrechte (z.B. das Recht, seine Meinung frei zu äußern, das Recht auf Bildung und viele weitere)
- Wie Österreich aufgebaut ist (die Anzahl der Bundesländer, Flagge und die Bundeshymne, ...)
- Wer darf was? (RichterInnen, PolitikerInnen, PolizistInnen, ...)



Gesetze ändern

Um ein normales Gesetz zu ändern, benötigt man mehr als die Hälfte der Stimmen der PolitikerInnen im Parlament. Um ein Verfassungsgesetz zu ändern, müssen mindestens zwei Drittel der Abgeordneten zustimmen.

Wir haben heute gelernt, dass wichtige Rechte, Gesetze, etc. in der Verfassung festgeschrieben werden. Uns ist es wichtig, dass Rechte schriftlich festgehalten werden und nicht so leicht geändert werden können.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 10. November 2020 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewebstatt.at

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, Volksschule Hertha-Firnberg-Straße 12, 1100 Wien

4A, NMS Sechshauser Straße 71, 1150 Wien

4A, NMS Brucknerstraße 4, 4501 Neuhofen an der Krems

4C, Privates Gymnasium u. wirtschaftskundl. Realgymnasium des Schulvereins der Dominikanerinnen, Schlossbergg. 17, 1130 Wien

4D, NMS Plankenmaisstraße 30, 1220 Wien

3A, Volksschule Hauptstraße 32, 2491 Neufeld an der Leitha

2D, BG, BRG und wirtschaftskundl. Bundesrealgymnasium, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien

4A, MS Wallsee-Sindelburg (Donau-Schule), St. Severinstraße 17, 3313 Wallsee

1MK, Pfeilgasse 42b, 1080 Wien

7BC, Bundesgymnasium Rahlgasse 4, 1060 Wien

1C, NMS Schulstraße 3, 2603 Felixdorf

4A, Volksschule Sankt Elisabeth Leopoldsgasse 1a, 1020 Wien

4A Volksschule Windhabergasse 2, 1190 Wien

4B, NMS Florian-Hedorfer-Straße 26, 1110 Wien

2B, NMS Spallartgasse 18, 1140 Wien